

II-<sup>9429</sup> der Beilagen zu den Stenografischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4630 13

1993 -04- 16

### ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Haider, Dolinschek, Böhacker  
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales  
betreffend unhaltbare Politikeraussagen zum finanziellen Beitrag der in Österreich befindlichen Ausländer zur Sozialversicherung

Der Bundesminister für Arbeit und Soziales hat in seiner Anfragebeantwortung 3956/AB (zu 4028/J) festgestellt: "Die Trennung der Leistungsaufwendungen der Sozialversicherung nach In- und Ausländern ist unmöglich, da die Erfolgsrechnungen keine Differenzierung nach der Staatsangehörigkeit vorsehen."

Entgegen dieser Feststellung haben zahlreiche Politiker in den letzten Monaten öffentlich behauptet, die in Österreich wohnhaften Ausländer würden an die Sozialversicherung mehr bezahlen als sie an Leistungen erhalten. So hat etwa die Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte der ÖVP, Dr. Marilies Flemming, laut APA-Meldung vom 20. Jänner 1993 im Zusammenhang mit den Gastarbeitern in Österreich behauptet: "Die Ausländer trugen mit 6,4 Mrd. S zur Pensionsversicherung doppelt soviel bei als sie erhalten haben." Auch SPÖ-Zentralsekretär Cap (APA-Meldung vom 18. November 1992) weiß offenbar mehr als der Sozialminister: "Was die Pensionsversicherungszahlungen und die Arbeitslosengelder betreffe, müsse sich kein Österreicher gefährdet fühlen, da ausländische Arbeitnehmer mehr einzahlen, als sie tatsächlich herausbekämen ...". Auch in Zeitungsmeldungen wurde sehr mißverständlich die Leistungstransferbilanz mit dem Ausland mit einem Beitrag ausländischer Gastarbeiter zur österreichischen Pensionsversicherung gleichgesetzt. Am unverständlichsten erscheint aber die APA-Meldung vom 15. Jänner 1993: "Die Pensionsversicherung haben Ausländer laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger 1990 mit 6,4 Mrd. S finanziert. Im gleichen Jahr sind 3,6 Mrd. S Leistungen an Ausländer geflossen ..."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Arbeit und Soziales die nachstehende

#### Anfrage:

1. Wie können Sie sich angesichts der Tatsache, daß eine Trennung der Leistungsaufwendungen der Sozialversicherung nach In- und Ausländern nicht möglich ist, die oben zitierten Meldungen erklären?
2. Worauf stützt sich insbesondere der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger bei seiner doch scheinbar relativ präzisen Angabe von Zahlen, die nach Ihrer Anfragebeantwortung 3956/AB gar nicht vorhanden sind?
3. Werden Sie eine Umstellung der Erfolgsrechnung anstreben, damit in Zukunft verlässliche Zahlen differenziert nach In- und Ausländern vorliegen oder erscheint dieser Schritt aus Kostengründen nicht empfehlenswert?